

2858-5345

Katharina Grabbe

Geschwisterliebe

Verbotenes Begehren
in literarischen Texten der Gegenwart

AISTHESIS VERLAG

Bielefeld 2005

Inhalt

1. Einleitung: Mythos Geschwisterliebe	7
2. Das Inzestverbot in theoretischen Position	25
2.1 Einleitung	25
2.2 Lévi-Strauss: Zwischen Natur und Kultur	26
2.3 Psychoanalyse: Eintritt in die Symbolische Ordnung	28
2.4 Derrida, Butler: Poststrukturalistische Kritik	34
2.5 Überleitung: Inzestverbot und literarische Geschwisterliebe	39
3. Pascal Mercier, <i>Der Klavierstimmer</i>	41
3.1 Einleitung	41
3.2 Das Geschwisterverhältnis	43
3.2.1 Sprachsymbiose. Sprachlicher Inzest	44
3.2.2 ‚Gleichklang‘: Ideal und Illusion	46
3.2.3 Der Inzest: Körper statt Sprache	48
3.2.4 Spiegel: Das verbotene Begehren nach dem Zwilling als Begehren nach dem moi	50
3.2.5 Trennungserfahrung, sprachlich	52
3.3. ‚Pakt des Erzählens‘: Familiengeschichte, Subjekt und der Anspruch an ‚Wahrhaftigkeit‘	55
3.3.1 Die Familiengeheimnisse – Verwirrung des Symbolischen	55
3.3.2 Namen – Bezeichnung von Positionen im Symbolischen	57
3.3.3 Fest-Schreiben	61
3.4 Die Rede vom Inzest als Reformulierung des Gesetzes	62
3.4.1 Erzählen der Familiengeschichte – Überwindung des Inzests	62
3.4.2 Es fließt Wälsungenblut: Der Inzest als Zitat	63
3.5 Inzestverbot, Fixierung des Symbolischen	66

4. Marlene Streeruwitz, <i>Partygirl</i>	67
4.1 Einleitung	67
4.2 Geschwisterliebe. Verbotenes Begehren	68
4.2.1 Madelines Bruderliebe	68
4.2.2 Verbot und Begehren	72
4.2.3 Familiendrama und Geschwisterinzest	76
4.2.4 Zwischenfazit: Orientierungslosigkeit, inzestuöse (Sprach)Struktur der Uneindeutigkeit	78
4.3 Ordnung der Geschlechter: Geschwisterbeziehung als Geschlechterverhältnis	79
4.3.1 Das Geschlechterverhältnis	80
4.3.1.1 Männerwirtschaft – Frauenleiden	80
4.3.1.2 Geschwister- / Geschlechterverhältnis	85
4.3.2 Der Fall des Hauses Ascher	88
4.4 Verschiebung	92
5. Jeffrey Eugenides, <i>Middlesex</i>	94
5.1 Einleitung: Mehrdeutigkeit als Textprinzip	95
5.2 Zweideutige Geschwisterliebe	95
5.2.1 Geschwisterliebe als schicksalhafter Ursprungsmythos	95
5.2.2 Das Begehren nach der Schwester und die ‚Stadt der Frauen‘	100
5.2.3 Inszenierung: Die neue Identität	103
5.2.4 Urschuld und Sühne	105
5.3 ‚ex ovo omnia‘ – Familienidentität	108
5.3.1 Zwischen Griechenland und den USA – Familie als Identitätsmodell	108
5.3.2 Inzestuöse Multiplikation der Familienbindungen	111
5.4 Geschlechtsidentitäten – mehrdeutige Körper	114
5.4.1 Geschwisterinzest – uneindeutiges Geschlecht	114
5.4.2 gender trouble	118
5.5 Inzestuöse Vieldeutigkeit – inszenatorische Identität	123
6. Schluss	125
7. Literatur	133